

DIE .17 HORNET IM EINSTECKKLAUF

Optima(le) Fuchskombi

Aus einem K + S-Einstecklauf im Krieghoff-Drilling

Optima musste die neue Hornady-Patrone .17 Hornet ihre Qualitäten unter Beweis stellen. Freute sich am Ende der Tester oder die Winterfuchse?

So ein Dilling ist nach wie vor die Universalwaffe im Revier. Auch wenn sich sein Einsatzgebiet verlagert hat und er heute mehr bei der Schalenwild- und Fuchsjagd als beim Stöbern oder auf Treibjagden zu sehen ist. Mehr und mehr dient der Drilling als Ansitzwaffe. Der Kugellauf im schalenwildtauglichen Kaliber lässt sich durch einen Einstecklauf (EL) im rechten Schrotlauf ergänzen, um beispielsweise auf den Fuchs weiter hinlangen zu können, als es der eng gebohrte linke Schrotlauf vermag. Der Verfasser erhielt für Testzwecke einen Krieghoff-Drilling Optima in 20/76 - 8x57IRS samt .17Hornet-EL von Keller + Simmann. Der Optima (UVP ab 6111 €) ermöglicht als Zweischloss-Handspanner bei eingebautem EL z.B. Schussfolgen wie „kleine Kugel - Schrot“ für die Raubwildjagd oder „große Kugel - Flintenlaufgeschoss“ für

eine Bewegungsjagd. Ein drittes Schloss wie bei einem herkömmlichen Selbstspannerdrilling hat der Tester nicht vermisst. Die Handspannung wirkt auf alle Schlosse. Dank Kombi-Handspannung arbeitet der Optima bei vorn stehendem Spannschieber wie ein Selbstspanner: Beim Nachladen muss nicht erneut gespannt werden, was eine zügigere Schussfolge ermöglicht. Der freiliegende thermostabile Kugellauf verhindert das störende Klettern der Treffpunktlage. Und das Universal-Abzug-System sorgt für trocken stehende Direktabzüge, die einen Stecher erübrigen. Beides zusammen erleichtert z.B. auch Kitz-Geiß-Doubletten mit jeweils großer Kugel.

VERTRAUENSPLUS

In Sachen Einsteckläufe arbeitet Krieghoff exklusiv mit dem Hersteller Keller + Simmann, Schwäbisch Hall, zusammen. Dessen Einstecklauf Standard (UVP 998 € inkl. Einbau und Beschuss) wird für 12er, 16er und 20er Schrotläufe in

Wird der Einstecklauf im rechten Lauf platziert, bleibt der enger gebohrte linke für Schrot verfügbar.



Foto: Roland Zeitler

Rostfrei: Der K + S-Einstecklauf in .17Hornet.

verschiedenen Längen angeboten, so dass er stets mündungsbündig ist. Er besteht aus rostträgem Edelstahl. Die Fixierung erfolgt im Patronenlager und an der Mündung. Ein schmaler Stützring befindet sich im vorderen Viertel des Schrotlaufs.

Der EL besitzt im Mündungsbereich eine Vier-Punkt-Anlage aus Messingschrauben mit abgerundeten Köpfen. Bei einer Justierung in eine Richtung muss zunächst die gegenüberliegende Schraube geringfügig gelockert werden, damit sich der EL bewegen kann. Diese ist nach Justierung wieder leicht festzuziehen, jedoch - und das ist wichtig - ohne zu starken Druck.

Der EL-Hersteller Keller + Simmann benennt die Gründe, warum er das Kaliber .17 Hornet in seine Kaliberpalette aufgenommen hat:

- » große Leistung durch kleines Geschoss und hohe Geschwindigkeit;
- » kein Mündungsfeuer;
- » große Reichweite;
- » mäßiger Knall;
- » minimale Streuung;
- » balgschonend.

ALS „WILDCAT“ GEBOREN

Doch schnell noch ein Blick auf die junge Geschichte der Patrone: Ein auf der .22 Hornet basierendes .17er Kaliber war bereits seit einiger Zeit bei Wiederladern als „Wildcat“ beliebt. Im Jahr 2012 brachte Hornady dann die genormte .17 Hornet auf den Markt (Importeur: Helmut Hofmann). Die Hülse der .22 Hornet wurde auf das .17er Kaliber (Geschoss-Ø 0,172" = 4,37 mm) eingezogen. Die Hülsenlänge beträgt 29,32, die maximale Patronenlänge 43,69 Millimeter. Zwar werden für die .17 Hornet Repetierer eingerichtet, dank ihres Hülsenrands ist sie aber für Kipplaufwaffen bzw. Einsteckläufe geschaffen.

Während die „in die Jahre gekommene Schwester“ .22 Hornet in puncto Wirkung und Treffpunktlage bis etwa 130 Meter einsetzbar ist, kann der versierte Schütze - gute Rahmenbedingungen vo-

Der mündungsbündige K+S-Einstecklauf ist „v.v.v.“, also von vorn verstellbar.

Foto: Roland Zeitler

Foto: Roland Zeitler

Größenvergleich (v.l.):
.17 Hornet, .22 Hornet
und .204 Ruger.

Foto: Roland Zeitler

Foto: Roland Zeitler

930 m/s (E100 560 J), die V200 769 m/s (E200 383 J). Das leichte Geschoss ist allerdings windempfindlich: Bei 10 km/h Seitenwind (90°) beträgt die Windabdrift 2,4 cm/100 m und 10 cm/200 m. In meinem Revier streckte ich Füchse auf Distanzen zwischen 40 bis 212 Metern - die meisten lagen im Feuer. Keiner flüchtete nach dem Schuss mehr als 20 Meter. Es ergab sich immer Ausschuss, der etwa kalibergroß war. Von Balgentwertung kann keine Rede sein. Die .17 Hornet ist nicht zu laut, und man kann selbst nachts „durchs Feuer“ schauen. Der positiven Einschätzung von Keller + Simmann schließe ich mich darum an.

FRAGILE VARMINTGESCHOSSE

Die Präzision lag bei 26 mm/100 m (5 Schuss). Die ersten drei Treffer hielten immer auf etwa 15 mm/100 m zusammen. Die .17 Hornet ist eine hervorragende Raubwildpatrone bis Fuchsgroße. Sie eignet sich auch für den Küchenhasen und - wo erlaubt - für Rabenvögel. Von der Verwendung auf Dachs rate ich ab, weil die Varmintgeschosse dafür zu fragil sind. Die .17 Hornet übertrifft ansonsten die .22 Hornet in Längen.

Roland Zeitler

📄 www.krieghoff.de www.einstecklauf.de
www.helmuthofmann.de

MUNITION VON HORNADY

Für den Test und die Fuchsjagd standen Hornady-Patronen mit 20 grs V-Max-Geschoss zur Verfügung. Legt man die Fabrikangaben zugrunde, ergibt sich bei +4 cm/100 m der Fleckschuss auf 214 Meter (= GEE). Hornady gibt Mündungsgeschwindigkeiten von 1113 m/s (803 Joule) an. Aus dem 55 cm langen EL wurden 1098 m/s Mündungsgeschwindigkeit (E0 781 J) gemessen. Die V100 beträgt

Die ersten drei Schüsse der .17 Hornet lagen immer eng zusammen.

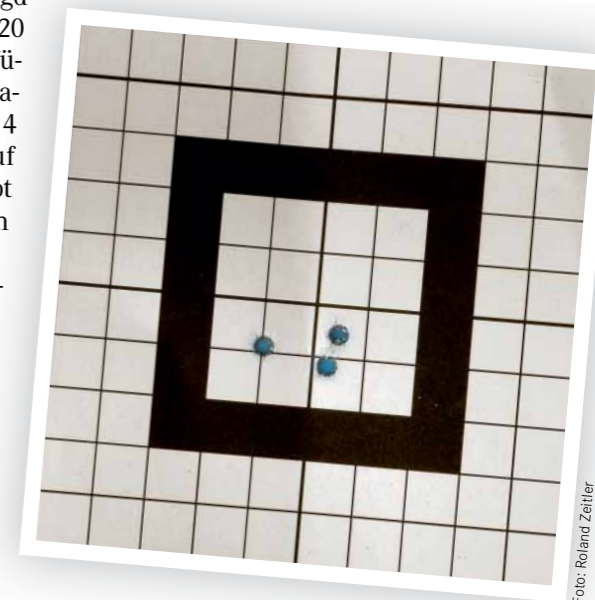


Foto: Roland Zeitler

➔ **Bei uns im Internet:**
Ballistische Tabellen über „Fuchskaliber“ von der .17 Mach 2 bis zur .243 WSSM finden Sie unter QF-Nr. 536 112 auf www.jagderleben.de